Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 12

Rubrik: [Rundschau]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Münsingen, 15. Juni 1957 Katholische Beilage Nr. 12 51. Jahrgang

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Bei einem Gewitter

Donn're Donner, blitze Blitz,
Schick uns einen rechten Regen,
spende Labe, spende Segen,
denn es dürsten Feld und Au;
doch vor Hagel uns behüte,
großer Gott in deiner Güte,
denn die Saaten stehn so schön,
laß sie, Herr, nicht untergehn!

«Zum Sehen geboren . . .»

Obiges Gedicht ist entnommen der Gedichtsammlung «Zum Sehen geboren . . .», geschmückt mit sinnigen Scherenschnitten, herausgegeben vom Schweizerischen Taubstummenlehrerverein. Einzelpreis Fr. 2.60. Bestellungen an Frl. E. Gruner, Lehrerin, Taubstummenanstalt Wabern bei Bern.

Es ist eine Gedichtauslese für Gehörlose, ein Trost- und Freudenbüchlein für das ganze Jahr. Es sei allen Gehörlosen zur Anschaffung bestens empfohlen, besonders aber auch den Veranstaltern von Wochenenden und Kursen für Gehörlose, wo das Werklein als gemeinsames Liederbuch das Repertoire für Sprechchöre bereichert. Größere Mengen Rabatt.

Der Suezkanal ist wieder offen

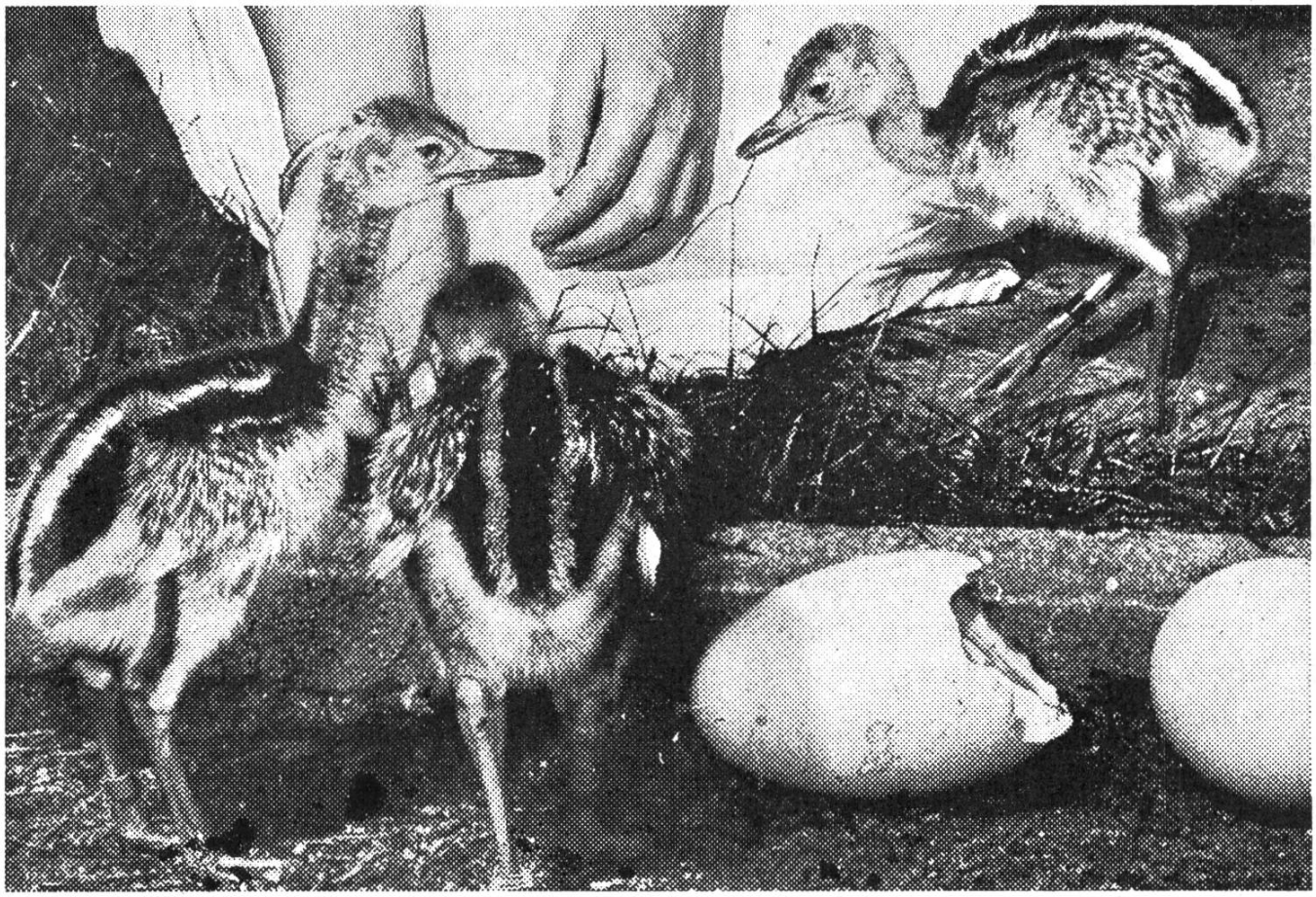
Der Redaktor der GZ. ist so froh darüber. Sonst wäre am Ende auch noch die rote Tinte teurer geworden. Und er braucht so viel davon für Verbesserungen! Schon nur für den zweiten Buchstaben «t» bei« Billett». Weitaus die meisten Einsender, nicht nur die Gehörlosen, schreiben mir seit 9 Jahren immer «Billet». Das ist falsch.

Der Redaktor korrigiert es, und in der GZ. steht dann richtig: «Billett». Das nächste Mal schreiben die gleichen Leute trotzdem wieder «Billet».

Ach ja, die deutsche Rechtschreibung ist schwer! Nämlich der, der im Tram die Billette verkauft, ist dann wieder ein «Billeteur» mit nur einem «t». Und «Billetdoux» (Liebesbriefchen) hat auch nur ein «t». Die Anzeigen in der GZ. sind jedoch keine Liebesbriefchen, also bitte: «Billett.»

Englische Schiffe, die durch den Suezkanal fahren, müssen jetzt ihr Billett dem ägyptischen Billeteur bezahlen, nicht wie früher ihrer Regierung. Oberst Nasser will es so haben. Womit wir wieder beim Suezkanal angelangt sind. Gf.

Nandu-Kinder



Das sind Junge des Pampas-Straußes, genannt Nandu. Sie sind im Frankfurter Zoo aus dem Ei geschlüpft. Die Nandus sind Verwandte des afrikanischen Straußes, leben aber in Südamerika und sind viel größer, bis zu zweieinhalb Meter! Ihre Eier sind 1 bis 2 Kilo

schwer. Das wäre was für Spiegelei-Liebhaber — drei Stück zum Morgenessen!

Klischee «Emmentaler Nachrichten»

Kind mit Eichhörnchen

Das Bildchen spricht für sich. Eichhörnchen sind sonst recht scheue Tierchen, denn sie haben zahlreiche Feinde in der freien Natur. Man denke nur an den Mörder Marder.

Wo es so zutraulich aus der Hand eines kleinen Mädchens Nüsse knappert, da weiß man: Hier leben gute Menschen, und das macht uns das Bildchen so sympathisch.

Klischee Leihgabe
«Der Helfer» Zürich

Rundschau

Trotz der Verwirrung in der Weltpolitik macht man sich neue Hoffnungen inbezug auf die Verwirklichung des Friedens. Es ist aber auch höchste Zeit, endlich fest zu werden gegenüber der kommunistischen Taktik des Zeitgewinnes. Denn die Russen können zu ihrem Vorteil warten, 10, 20 Jahre.

Bundeskanzler Adenauer kehrte von seiner fünften Amerikareise zurück. Bemerkenswert ist es, wie wichtig Eisenhower es nimmt, mit den Deutschen zu verhandeln. Amerika versprach, zur Lösung deutscher Probleme beizutragen, so auch für die Wiedervereinigung Deutschlands.

Frankreichs Präsident Coty hat es nicht leicht mit seiner Regierung. Ministerpräsident Mollet ist mit seinem Kabinett zurückgetre-

ten, weil sie die Verantwortung nicht weiter tragen können bei dem Chaos im Lande. Das einst reiche Frankreich ist arm geworden, hat leere Kassen, zurückzuführen auf die Algerienpolitik. In Algerien kämpfen 400 000 Franzosen gegen 20 000 Rebellen und werden ihrer nicht Meister. Das grausige Morden geht weiter. Die Rebellen wandten sich gar an die USA um Beistand und Hilfe gegen Frankreich. Ist das nicht indirekte russische Taktik?

Wenn der ägyptische Diktator Nasser im Algerienkrieg seine Hand im Spiel hat, so verliert er trotzdem sein Ansehen bei anderen arabischen Brüdern. Damit ist sein Traum als Leiter eines großarabischen Reiches (von Rußlands Gnaden) ausgeträumt.

Israel feiert seinen zehnten Geburtstag der Gründung des Staates. Der junge Staat hat sich fortgesetzt gegen Anfechtungen der arabischen Nachbarn zu wehren.

Bei uns spricht man von der Überspitzung der Konjunktur und fürchtet, daß sie auf die Dauer zum Schaden werde. Trotz dem Mangel an Arbeitskräften wird kürzere Arbeitszeit gefordert. Die Folge wäre die Forderung nach höheren Löhnen, um die Mittel zu bekommen, die freie Zeit totzuschlagen. Hier Segen und da Fluch!

Ibalt

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Schweizerischer Verband für Taubstummenhilfe

Delegiertenversammlung 1957

Am 25. Mai 1957 fanden sich der Vorstand des Verbandes mit den Delegierten der angeschlossenen Vereine und Anstalten im großen Sitzungszimmer des Bahnhofbuffets Zürich zusammen. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung 1956 wurden genehmigt. Das Vermögen erlitt einen Rückschlag von mehreren Tausend Franken, der sich aber reichlich lohnte, denn es handelt sich hier zur Hauptsache um die Zuschüsse an die Kosten der Gewerbeschule für Gehörlose, die aus der Taubstummenbildung nicht mehr wegzudenken ist.

Dem Taubstummenheim Uetendorf wurde zur Finanzierung des Neubaues eine Hypothekarschuld von 60 000 Franken geschenkweise erlassen. Für die Durchführung der Wochenenden und Kurse 1957 (siehe GZ Nr. 9) wurde das nötige Geld bewilligt.

Schwester Marta Muggli tritt auf Jahresende als Zentralsekretärin zurück, bleibt aber glücklicherweise engste Mitarbeiterin des